

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 89.

Neuenbürg, Samstag den 26. Juli

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindepfleger.

Die Gemeindepfleger werden angewiesen, die Abonnements Gebühren für den Staatsanzeiger pro 1879/80 mit 8 M 40 S binnen 8 Tagen an das Oberamt einzusenden, unter Anschluß einer projektierten Empfangsbescheinigung.

Den 23. Juli 1879.

R. Oberamt.
N a h l e.

Vorladungen zur Schuldenliquidation.

In den nachgenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die geseglich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen, auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Ref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Akttoprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachschußvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden,

soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verüchert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die

gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. (Feriensache.)

Neuenbürg den 14. Juli 1879.

Königl. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Christian Müller, Bauer von Oberniebelsbach.	Dienstag, 16. Sept., Vorm. 8 Uhr.	Oberniebelsbach.	Liegensch.-Verk. 12. Sept., Vorm. 9 Uhr.
Karl Beichle, Kübler u. Wirth in Neuenbürg.	Donnerstag, 18. Sept., Vorm. 8 Uhr.	Neuenbürg.	Liegensch.-Verk. 13. Sept., Vorm. 10 Uhr.

Calmbach.

Beifuhr-Akkord

von 400 Ctrn. Cement von der Station Nothenbach zur Niblesgrunder Wasserstube am Montag den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhaus in Höfen.

R. Revieramt.

Revier Wildbad.

Brücken-Sperre.

Die Eyachbrücke bei der Schöttlesmühle kann wegen Reparaturarbeiten vom Montag, 28. Juli an bis 1. August d. J. nicht befahren werden.

Nothensol.

Anstich-Arbeit.

Die Verichindlung am hiesigen Rathhause, ca. 210 □ Meter, ist wieder anzustreichen, es wird diese Arbeit am Samstag den 2. August d. J., Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Abstreich verakkordirt.

Den 24. Juli 1879.

Schultheiß Kircher.

Die Gemeinde Engelsbrand will nachbezeichnete Bauarbeiten im Submissionsweg in Akkord vergeben, und zwar:

- für Schuleinrichtungen:
- Maurerarbeiten 419 M 61 S,
- Zimmerarbeiten 218 M 98 S,
- Schreinerarbeiten 304 M 75 S,
- Glaserarbeiten 70 M — S,
- Schlosserarbeiten 106 M 54 S,
- Flaschnerarbeiten 37 M 15 S.

Schmiedarbeiten 62 M 16 S,
Gypier- u. Ansticharbeiten 97 M 52 S.

Lüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt unter Adresse „Schulsache“ an das Schultheißenamt, woselbst auch Risse und Uberschläge zur Einsicht aufgelegt sind, längstens bis zum 4. August, Vormittags 10 Uhr abzugeben, wo sodann auch die Eröffnung der Offerte und der Zuschlag der Arbeiten stattfindet.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
M a y r.

Die Gemeinde Kapfenhardt will nachbeschriebene Arbeiten im Submissionsweg in

Akkord

vergeben, welche nach Voranschlag betragen:
Grabarbeiten 240 M,
Schlosser- oder Schmiedarbeiten,
die Verdichtung aufsteiner
Muffenröhren betreffend . . . 462 M,
Maurerarbeiten 1095 M.

Lüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt unter Bezeichnung „Brunnenleitung“ an das Schultheißenamt Kapfenhardt, woselbst Risse, Uberschläge und A'fordersbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, längstens bis

7. August, Vormittags 10 Uhr abzugeben, wo auch die Eröffnung und Zuschlag der Arbeiten stattfindet.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
M a y r.



Privatnachrichten.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden in Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1878	24,783,334 M	Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	47,223.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	4,739,171 M	Versichertes Kapital	80,814,443 M
Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder	4,493,340 M	Versicherte Rente	699,410 M

Reiner Zuwachs der letzten 3 Jahre 36,204,584 M versichertes Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen von den höchsten Staats-Behörden und vielen Korporationen.

Der Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen, Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Als Dividende für 1878 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1874/73	20%	1871	29%	1869	36%	1867	44%	1865	52%
1872	25%	1870	32%	1868	40%	1866	48%	1864	57%

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechnenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Neuenbürg, Gustav Lustnauer; Wildbad, Jakob Haller.

International-Lehrinstitut.

Höhere Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien, für Eisenbahndienst etc. etc. — Pensionat mit besonderer Abtheilung für Knaben von 10—12 Jahren; gesunde Luft und prächtige Räumlichkeiten auf dem Schloßchen Reserve. — Programme versendet der Vorstand in Bruchsal. (H 61126a).

Pforzheim.

Sehr schönen und guten

Albhafer

habe stets auf Lager und kann denselben zu **M 8 50 S** pr. Centner abgeben.

Carl Herrmann, Bäckermeister.

Neuenbürg.

Portland-Cement

hält auf Lager

Theodor Weisk.

Neuenbürg.

900 Mark

werden ausgeliehen bei der Armenpflege.

Neuenbürg.

Uhren u. Uhrketten

in allen Sorten empfiehlt billigt

G. Weisk, Uhrmacher.

Garantie. — Katenzahlung.

Calmbach.

Futter-schneid-Maschinen

neuester Konstruktion zu **M 85** und **90** empfiehlt

Ludwig Haussmann,
Mechaniker.

Wildbad.

Eine Partie

gebrauchte Ketten

werden sofort zu kaufen gesucht.

Preisangabe wünscht

Fr. Gall.

Ein sehr stark gebauter, noch gut erhaltener

Omnibus

ist billig zu verkaufen.

Näheres bei Hirschwirth Schöning in Calw.

Restitutions-Schwärze,

das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbel-Stoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders auch die dunklen Militärtleider, schwarze Filzhüte etc. durch einfache Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu **25, 50 S** und **1 M** zu beziehen vom Fabrikanten **Dito Sautermeister** zur Obern Apotheke **Kottweil a. N.**, sowie aus der Niederlage für:

Neuenbürg, Apotheker **Palm,**
Calw, beide Apotheken,
Wildbad, **Carl Schobert.**



Liederkranz

heute 8 Uhr.



Neuenbürg.

Sonntag den 27. d. M. findet in meiner **Gartenwirthschaft zum Münster**

BEUNION

von der hiesigen Stadtkapelle statt.

W. Hagmayer
zum deutschen Kaiser.

Neuenbürg.

Einen noch gut erhaltenen eisernen

Kessel,

circa 150 Liter haltend, hat zu verkaufen **Gustav Lustnauer** bei der Post.

Militär-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr bei **Ernst Scholl.**

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Feinster vollsaftiger

Schweizerkäse

ist wieder eingetroffen bei **Louis Lustnauer** an der Brücke.

Fibeln,

Lesebücher I. und II. Theil neuester Auflagen,

sowie alle übrigen Schulbücher in guten Einbänden empfiehlt

Jak. Meeh.

Tabellen

über den

Kubikinhalt beschlagener Hölzer von

M. Wegmann, Geometer.
Preis cart. **Mk. 1.50.**

Ein praktisches Hilfsmittel für Geometer, Architekten, Baumeister, Werkmeister, Zimmermeister, Bauunternehmer, Baurevisoren, Bauführer, Holzlieferanten, bei

Jak. Meeh.

Schulpapiere in allen Liniaturen, bei **Jak. Meeh.**



Neuenbürg.

Ein Zimmer

gegen die Straße, hat möblirt oder unmöblirt zu vermieten

Carl Karher.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahuseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Stuttgart,

66. Königs-Strasse. 66.

Agenturen in: Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Carlsruhe, Freiburg i. B.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Specialität: Ausschliessliche Regie aller grösseren Schweizer, Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organe.

Das Entfernungsverzeichniss

nach Kilometern über sämtliche Gemeinden und Parzellen des Bezirks Neuenbürg, für amtlichen und Privatgebrauch empfiehlt **Jak. Meeh.**

Schrifthefte in grösster Auswahl, auch für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerthe Sorten, empfiehlt

Jak. Meeh.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichen-

Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Gesetz betr. den Zolltarif und die Tabaksteuer. Die neue Zollerhebung tritt sofort ein für Eisen, Söpfen, Instrumente, Lichte, Materialwaaren (ausgenommen Mühlenfabrikate), Fette, Petroleum, Thiere, Vieh; vom Oktober für Getreide, Holz; vom 1. Juli 1880 für Flach, Spinnstoffe, (ausgenommen Baumwolle); von Neujahr 1880 für alle übrigen Tarifgegenstände, einschliesslich Mühlenfabrikate.

Mit der Stellvertretung des Reichszanclers in den Angelegenheiten der Verwaltung der Reichseisenbahnen ist der Staats-Minister Maybach beauftragt worden.

Mit der am 1. Oktober d. J. eintretenden Gerichtsverfassung ist die deutsche die alleinige Gerichtssprache. Dolmetscher werden zwar zugezogen, wenn die Parteien oder eine derselben der deutschen Sprache nicht mächtig, Nebenprotokolle sollen aber nicht geführt werden. Für Elsaß-Lothringen allein ist noch eine Uebergangszeit gewährt, wogegen in den polnisch und dänisch redenden preussischen Landestheilen keine Ausnahmen mehr zulässig sind. Die Uebergangszeit in Elsaß-Lothringen erstreckt sich jedoch auch nur auf die Einreichung von Eingaben in französischer Sprache, nicht auf die Verhandlungen vor Gericht, während alle sonst in fremden Sprachen bei den Gerichten eingereichten Schriftstücke für nicht eingebracht erachtet werden.

Hinsichtlich der Größe und Einrichtungen der Schulzimmer hat der preussische Minister des Unterrichts neue Anordnung getroffen und dabei auch vorgeschrieben, daß in Schulzimmern gewöhnlicher Art den Kindern das Fensterlicht nur von links und von der Rückseite, nie von rechts oder gar von der Gesichtseite zugeführt werden darf. Auch sind sogenannte Windösen mit Feuerung vom Innern des Zimmers nicht zu beanstanden, weil sie an sich schon gute Luftreiniger sind.

Strassburg, 18. Juli. Das „Elf. Journ.“ schreibt: Nachrichten aus Berlin zufolge trifft man dort Vorkehrungen für die Uebersiedlung der Regierung Elsaß-Lothringens nach Strassburg. Sämmtliche in der Abtheilung Elsaß-Lothringen des Reichszancleramts befindlichen Aktenstücke müssen nach Strassburg geschickt werden. Der Statthalter wird in der Präfektur wohnen, bis der auf dem Kaiserplatz zu erbauende Palast ihn aufnehmen kann.

Pforzheim, 23. Juli. Gestern wurde, wie wir hören, ganz unerwartet in sämtlichen hiesigen Metzgereien polizeiliche Untersuchung der Wurstwaaren vorgenommen, wobei sich das erfreuliche Resultat ergab, daß keinerlei Fälschung konstatiert werden konnte. (P. B.)

In verschiedenen Städten sind in neuerer Zeit Strafen im Belaufe von 500 M wegen Defraudation des Kartensiegels ausgesprochen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juli. In ihrer gestrigen Sitzung trat die Kammer der Abgeordneten in die Berathung des Forstpolizeigesetzes ein. Nachdem Mohl in der Generaldebatte seinen prinzipiell abweichenden Standpunkt dargelegt, sprechen noch Beutter, Finanzminister v. Renner, Nicolai, v. Schmid sämmtlich gegen Mohl sich wendend. Im Wesentlichen wurden die Kommissionsanträge angenommen; zwei Anträge Mohl's zu Art. 2 und Art. 2 a, wonach sämtliche Waldungen des Landes der Holzzucht zu erhalten und pfleglich zu behandeln seien, soweit nicht das Gesetz Ausnahmen zulasse, und wonach Staatswaldungen, soweit nicht das Bedürfnis von Verkehrswegen oder anderen öffentlichen

Anstalten es verlange, nicht sollen veräußert werden dürfen ohne jedesmalige spezielle ständische Genehmigung, wurden von der Kammer abgelehnt.

Stuttgart, 24. Juli. Zu den verschiedenen Kirchen, die in den letzten Jahren hier gebaut wurden, kommt nun noch eine; es ist die der Altkatholiken, welche Werkmeister Eckert gegenwärtig am Ende der Gutfenbergstraße baut.

Stuttgart. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths wurde beschlossen, für die Sedanfeier am 2. September wieder 400 M als städtischen Beitrag zu verwilligen und die Feier wie im vorigen Jahr zu begehen.

Stuttgart, 23. Juli. Bekanntlich sind in der Zeit des letzten Türkenkrieges der russischen Armee von Stuttgart aus ansehnliche und willkommene Beiträge von Sanitätserfordernissen übersendet und dort auf's Wohlthätigste verwendet worden. Wie wir vernehmen, hat neuestens das Centralcomite des Sanitätswesens in Rußland Namens der Regierung in dankbarer Anerkennung der Fürsorge für ihre Verwundeten — drei Stuttgarter Herren, die sich damals der Sammlung und Zuwendung jener Beiträge gewidmet haben — ein schönes Andenken übermacht. Außer dem Vorstand des Württemb. Sanitätsvereins, Hrn. Dr. Hahn, sind auch Hr. Prälat v. Kapff und Hr. Kommerzienrath Chevalier mit der russischen Verdienstmedaille des rothen Kreuzes beschenkt worden. Mögen Alle und Jede, deren Hand damals den Sammlern eine Spende obiger Art dargebracht hat, dieses Dankeszeichen anheften und sich selber dadurch im Stillen geehrt finden!

Stuttgart, 23. Juli. Der Aussichtsturm auf dem Halenberg wird nach seiner bald bevorstehenden Eröffnung ein Aussichtspunkt ersten Ranges werden. Aber er wird auch noch einen andern Zweck erfüllen: unsere Stadt, in ihrem engen Thalfessel gelegen, ist bekanntlich, abgesehen von der nächsten Umgebung, über die Höhen des Sulzerrain und der Waiblinger Straße hinaus von weither nicht sichtbar, weil die Höhen den Einblick in das Thal versperren. Der Thurm tritt in die Lücke: er ist nicht bloß eine wichtige und charaktervolle Bereicherung der Physiognomie der Stadt, sondern auch, weit in's schwäbische Land hinaus sichtbar, ein Wahrzeichen, wo die Landeshauptstadt liegt.

Marbach, 22. Juli. Am letzten Sonntag waren 50 Herren der Pforzheimer Liedertafel hier, die von Neckarweibingen auf dem Neckar hieher fuhren und dann im Postsaal über Mittag waren; Nachmittags nahmen sie ihre Besichtigungen auf der Schillerhöhe und in unserer schönen alterthümlichen St. Alexanderkirche vor, wo sie wie nachher vor dem Schillerhause so schön gesungen haben, wie es hier selten gehört wird.

Biberach, 20. Juli (6. württembergischer Feuerwehrtag). Aus den Verhandlungen des Landesauschusses unter dem Vorsitze seines Vorstandes Buhl von Omünd entnehmen wir Folgendes: Vertreten waren 484 Feuerwehren. Die ziemlich starke Tagesordnung beginnt 1) mit dem

Rassenberichte. Die Einnahmen der Feuerwehrcasse betragen 2891 M 65 S, die Ausgaben 271 M 61 S. Somit Rassen-vorrath 2619 M 2 S. Davon sind 2500 M bei der Rentenanstalt Stuttgart angelegt. 2) Bericht über die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens. Im vergangenen Jahre wurden eingenommen von der Gebäudebrandversicherungsanstalt 43355 M, von den Privatversicherungsanstalten 20200 M. Ausgegeben an im Dienst verunglückte Feuerwehrmänner 10492 M, an die Hinterbliebenen in ihrem Verufe verstorbenen Feuerwehrmänner 5780 M, an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Löschgeräthen und Hydranteneinrichtungen 41464 M. Die Einnahmen von Ende 1868 bis Schluß des vorigen Jahres betragen 355386 M. Hieran zahlte die Gebäudeversicherungsanstalt 221895 M, die Privatversicherungsanstalten 120645 M. Seit 1868 wurden an verunglückte Feuerwehrmänner 39550 M, an die Hinterbliebenen in ihrem Verufe gestorbener Feuerwehrmänner 43046 M, an Gemeinden und Feuerwehren 203340 M ausbezahlt. Sonstige Auslagen 67000 M.

Viberrach, 23. Juli. Die mit dem Feuerwehrtage verbundene Ausstellung gehörte mit zu den reichsten, welche je auf einem Feuerwehrtage gesehen wurden. In beiden Seitengängen des Gerstenhauies standen 20 Spritzen größerer und kleinerer Art zur Ansicht, im Mittelgange die Dampfspritzfeuerlöschspritze von Krauß u. Cie. in München. Die renommiertesten Firmen des Landes, wie Heinrich Kurz von Stuttgart, Wieland u. Cie. von Ulm, Becker und Miller hier, Kirchdörfer von Hall, Schuler von Berg, Müller von Cannstatt, waren vertreten. Bau und Arbeit waren untadelhaft.

Murrhardt, 22. Juli. Letzten Sonntag war eine Frau damit beschäftigt, einen Kaffee für's Mittagessen zu bereiten. Derselbe war fertig und stand auf dem Herd, als der zwei Jahre alte Knabe herbeikam und, ohne daß es die Mutter bemerkte, den Hasen herabzog, worauf er von der siedendheißen Flüssigkeit schauerlich verbrüht wurde. Das Kind erlag heute früh seinen schrecklichen Leiden.

Hirsau, 21. Juli. Hr. Landesconservator Dr. Paulus ist gegenwärtig hier, um die durch den sauberen Melac 1692 eingestürzten herrlichen und vielbesungenen Klostersruinen in einen ihrer würdigen Zustand zu versetzen. Heute wurde mit der Bloßlegung des auf 1—6' hoch verschütteten östlichen Kreuzgangs begonnen und ich war glücklicher Zeuge, wie nach den ersten Spatenstichen aus einem kaum meterhohen Schutt schon zwei kostbare Funde zu Tage gefördert wurden: die Schlusssteine des Kreuzganggewölbes, eine Blumentrone in noch frischer, reichlicher Vergoldung und ein Christuskopf in edelster, feinsten Profilierung in goldener Umstrahlung und Umrahmung, vollständig makellos erhalten und so frisch, als stamme er erst von gestern her! — Ich werde hier aushalten, bis die auf 2 bis 3 Wochen berechnete Arbeit beendet sein wird, und sollte, wie zu erwarten steht, noch weiteres Werthvolles aufgefunden werden, werde ich nicht ermangeln, Sie davon in Kenntniß zu setzen. Noch bemerke ich, daß dieser

Kreuzgang fortan einen bequemen Zugang zu dem sogenannten Jagdschlößchen bilden wird, durch eine Anlage geziert und mit Sitzbänken versehen werden soll. (S. M.)

Herrenberg, 21. Juli. Der heutige Viehmarkt war stark befahren, und es entwickelte sich im Verlehr ein reges Leben, da hauptsächlich in Jungvieh zu seitherigen Preisen viel gehandelt wurde. Die zugeführten Milchschweine wurden fast alle zum Preise von 20 bis 30 M per Paar verkauft. — Unsere Fruchtfelder stehen beinahe durchweg schön, namentlich dürfte Gerste eine Qua'tität liefern wie schon lange nicht mehr.

Wildbad, 21. Juli. Der Nichtstagsabgeordnete Sonnemann ist zum Kurgebrauch hier angekommen, ebenso der kaiserliche russische Botschafter in Berlin, Herr v. Dubril.

Herrenalb, 22. Juli. Trotz der unbeständigen Witterung hat sich unser Luftkurort, insbesondere aber unsere Kaltwasserheilanstalt so ziemlich gefüllt. Wir zählen etwa 300 Kurgäste. — Gestern wurde ein starker Hirsch, ein prachtvoller Zwölfender, mit circa 2 1/2 Zentnern geschossen.

Neuenbürg, 25. Juli. An der Kammerz des Grünhofwirths Luz in Grafenhausen sind gefärbte Trauben zu sehen. — Voriges Jahr begannen sich an dieser Kammerz in der Woche vom 17.—23. Juni die Trauben zu färben, also 4 Wochen früher.

Neuenbürg, 25. Juli. In einem Hrn. D. A. Thierarzt Landel gehörigen Acker am Schloßberg finden sich prächtige, kerngesunde Rosenkartoffeln von sehr respektabler Größe und nahezu vollständig reif, die den bisher zu Markt gebrachten Kartoffeln in nichts nachstehen, im Reifegrad sie noch überzessen.

Ausland.

So wäre denn, wenn den Nachrichten nicht ein Dementi nachhinkt, der Zukrieg beendet und König Cetewayo zum Friedensschlusse genöthigt. Man wird dem Häuptling englischerseits derartige Bedingungen auferlegen, daß ihm das Kriegsführen auf geraume Zeit als ein ebenso ungemüthliches, als gefährliches Unterfangen erscheinen dürfte. Uebrigens ist der Sieg von den Engländern sehr theuer erkauft.

Miszellen.

Der Marabut als Gastgeber. M. de Fontanes, ein geistreicher Tourist und Beobachter, erzählt in einem neuen Bande seiner Reisebeschreibungen über Algier folgendes heitere Geschichtchen: Ein reicher Marabut, welcher in der Nähe von Tuggurt wohnte, erhielt eines Tages die Nachricht, daß ihm General Bedeau, von seinem Stabe begleitet, einen Besuch machen werde. Er rief seinen alten Diener und sprach zu ihm: Mustapha, der General erzeigt mir die Ehre, mein Haus noch vor dem Ramadam zu besuchen. Ich will, daß er bei den gebenedeiten Söhnen Allah's eine seinem Range würdige Gastfreundschaft finde, und daß mein Koch seinen alten Ruhm bewahren möge. Ein Gegenstand

aber beunruhigt mich: diese Fremden sind nicht gewohnt, wie wir, aus hölzernen Schalen zu speisen. Da muß abgeholfen werden. Gehe zu dem fränkischen Kaufmann nach Bisra, schene keine Auslagen und kaufe Alles ein, was nothwendig ist." Der General kam an und nahm mit seiner Begleitung auf kostbaren Teppichen Platz. Der Diener erschien mit dem ersten Gange; dieser Gang aber war in einem weit ausgebauten Gefäße von weißem Porzellan mit nur einem Henkel enthalten, um es deutlicher zu sagen, in einem Gefäße, welches in Europa ausschließlich nur zu allerprivatstem Gebrauche bestimmt ist. Der General hielt mit Mühe das Lachen zurück, die Offiziere bissen sich in die Lippen, aber Niemand verzog eine Miene. Der zweite Gang erschien in einem Gefäße ganz derselben Gattung, ebenso der dritte und die übrigen. Der Marabut strahlte vor Freude. „General“, sagte er, „dieser Luxus setzt Sie in Erstaunen, aber um Sie nach iranischer Art zu empfangen, schene ich keine Opfer“. Es läßt sich errathen, wie die Sache gekommen war. Der französische Kaufmann hatte die Unkenntniß des alten Dieners benützt, um die Gefäße, für welche er bei den Arabern keinen Aufschlag fand, an Mann zu bringen, und der Marabut wie Mustapha waren fest überzeugt und voll Stolz darüber, daß sie das Mahl nach allen Regeln der Civilisation arrangirt hatten. Die Tafel ist beendet und der General mit seinen Offizieren allein. „Bomben und Granaten“, schrie er, nachdem er einen förmlichen Lachkrampf überstanden hatte, „unser Glück war es, daß die Dinger neu waren!“

Der Cadaver des im Zoologischen Garten in Berlin verendeten Elephanten „Boy“ ist in der Abdeckerei auf chemischem Wege vernichtet worden. Zwei mächtige Wagen waren nöthig gewesen, um die einzelnen Stücke des Cadavers nach der Abdeckerei zu schaffen; die Haut hatten 8 Menschen nicht auf den Wagen zu heben vermocht, so daß man Pferdekräfte in Anspruch nehmen mußte. Mit Ausschluß der Knochen, die im Zoologischen Garten verblieben sind, um präparirt zu werden, hatte der Cadaver ein Gewicht von 42 Zentnern; die Haut allein wog 12 Zentner und hatte an der dicksten Stelle, am Bein, etwa 2 Zoll Durchmesser, während die Haut über dem Rückgrat 1 1/4 Zoll dick war. Leider ist es nicht möglich gewesen, die Haut, wie man beabsichtigte, zu präpariren, weil sie durch die Krankheit des Elephanten beschädigt war und bei der Section hatte zu sehr zerschnitten werden müssen. Sie ist daher auf chemischem Wege und zwar durch directe Einföhrung von Dampf in den mit ihr gefüllten Kessel vernichtet worden und hat fast genau einen Zentner Rückstand gegeben, der mit Schwefelsäure aufgeschloffen und getrocknet etwa 1/2 Zentner Dummasse geben wird. Fleisch und Eingeweide hatte zusammen ein Gewicht von etwa 30 Ztr. Das Fleisch war überaus zähe und muskulös und konnte nur mit dem Beil zerkleinert werden.

Hierzu eine Beilage.